# RLP Technik Framework

## Auswertung workshop

Autor(en) Andreas Schubiger 14.12.19

Version 1.0

# Inhaltsverzeichnis

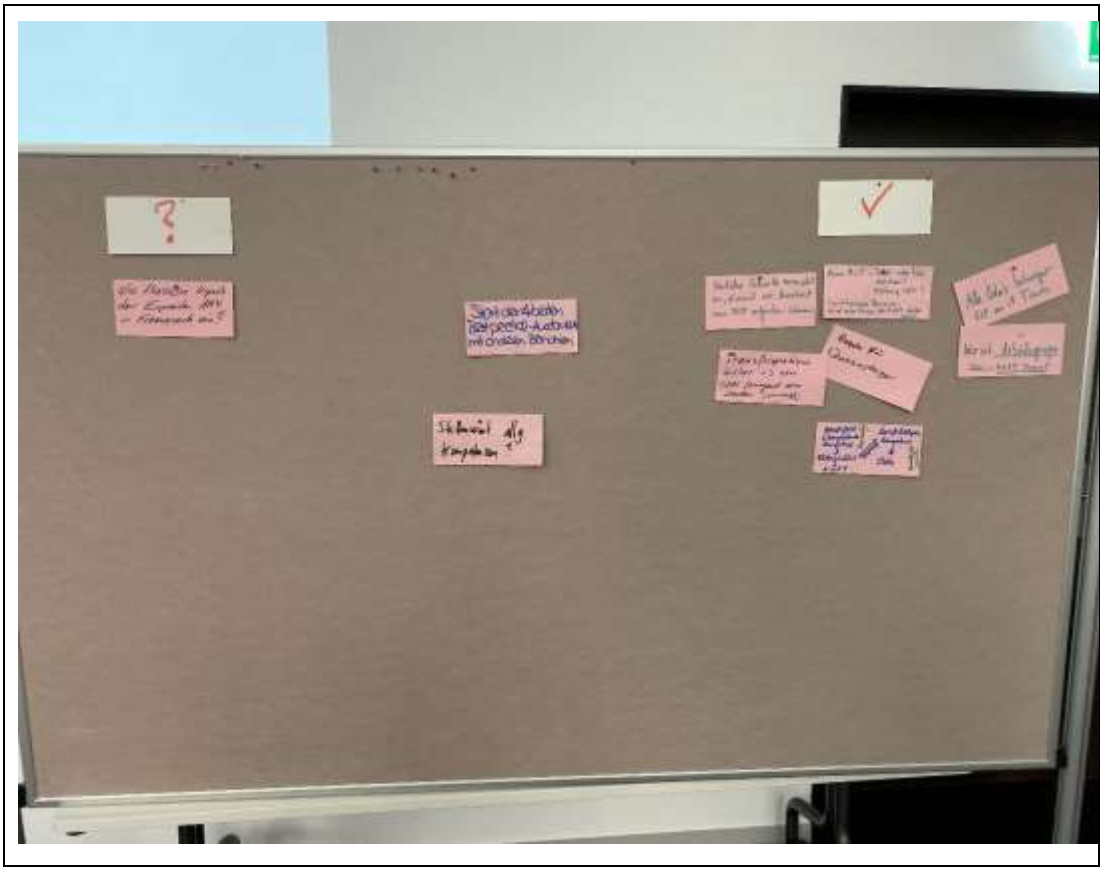
**1 Offene Fragen nach erster Rückmeldung der Onlineumfrage ..... 3**
1.1 Photoprokoll: ..... 3

**2 Validierung allgemeine Kompetenzen ..... 6**

**3 Qualitätssicherung Kapitel 6-9 ..... 10**
3.1 Kapitel 6: Zulassungsbedingungen ..... 10
3.2 Kapitel 7: Angebotsformen und Lernstunden ..... 11
3.3 Kapitel 8: Koordination von schulischen und praktischen Bildungsteilen ..... 12
3.4 Kapitel 9: Qualifikationsverfahren ..... 13

# 1 Offene Fragen nach erster Rückmeldung der Onlineumfrage

## 1.1 Photoprokoll:



| Nennung | Kommentar |
|---|---|
| Wie fliessen Inputs der Experten AKV in das Framework ein. | Vorschlag aus der Runde: Bei der RLP Entwicklung Fachexperten des SBFI miteinbeziehen; diese Adressen auch beim SBFI anfordern; eventuell zusätzliche Fachexperten nominieren. |
| Stellenwert der allg. Kompetenzen | Einerseits im MiVo gefordert<br>Löst den Generalistenanspruch ein<br>Wichtiges Element für die Positionierung gegenüber FH<br>Wird an Bedeutung gewinnen |
| Start der Arbeiten: Austauschmöglichkeit von best oder good practice? | Könnte von der KHFT aufgenommen werden |

| | |
|---|---|
| Total- oder Teilrevision | Formal sind es oft Totalrevisionen<br>Muss aber von der Trägerschaft entschieden werden; wird an der Kickoffveranstaltung bestimmt |
| Rolle KHFT im Revisionsprozess | KHFT vertritt die Bildungsanbieter<br>Sie ist Partnerin der neuen Trägerschaft (Mitglied Verein oder über einen Kooperationsvertrag) |
| Regeln für Quereinsteiger | Kann über «Sur-Dossier-Aufnahme» geregelt werden.<br>Bildungsgang für Studierende ohne einschlägiges EFZ gibt es das Format 5400 Lernstunden gemäss MiVo |
| Alle Oda's bisherriger RLP an einem Tisch | Kann weitergeführt werden; jemand muss den Lead übernehmen; KHFT wäre ein verbindendes Glied. |
| Arbeitsgruppe für RLP Entwicklung | Oda's und Vertretung KHFT |
| Rolle der einzelnen Bildungsinsitute | Einbezug in Vernehmlassungen und workshops<br>KHFT vertritt diese in der Trägerschaft |
| Transformation bisher – neu: was muss zwingend neu werden | Wurde alles im Framework berücksichtigt. Neu muss das Qualifikationsprofil entwickelt werden: Berufsbild und berufsfeldspezifischen Kompetenzen |
| Welche Schritte braucht es, damit mit der Entwicklungs des RLP begonnen werden kann | Trägerschaft gründen<br>Kickoff beantragen<br>Vorgehen gemäss Leitfaden SBFI |
| Monorahmenlehrplan | Siehe Vorlage Framework |
| Cluster Rahmenlehrplan mit mehreren Abschlüssen | Variante 1: n Monorahmenlehrpläne<br>Variante 2: Rahmenlehrplan für Clusterbereich (zum Beispiel Maschinenbau) mit<br>Bildungsgang 1: Konstruktion<br>Bildungsgang2: Produktion<br>Bildungsgang n: n |

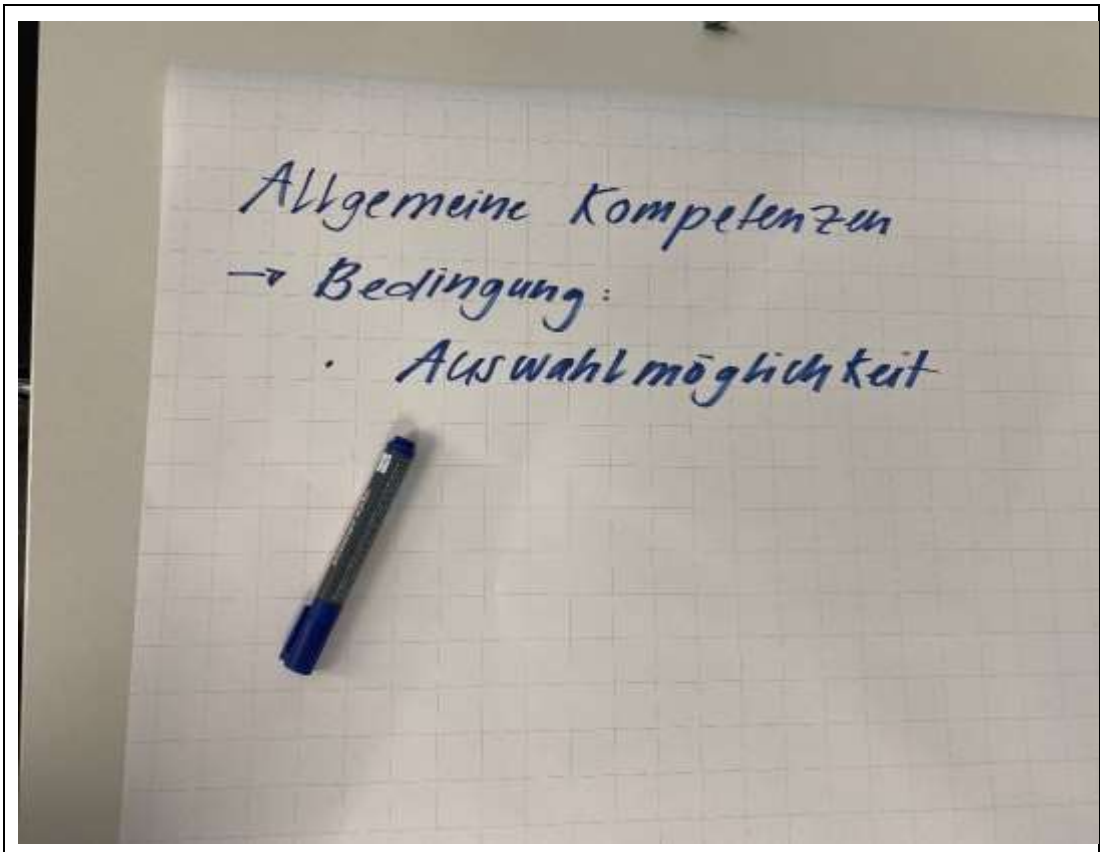
| | |
|---|---|
| | Mit allgemeinem Teil (Framework)<br>Bildungsgangspezifischem Teil<br>Bildungsgangübergreifendem Teil: zum Beispiel Branche |

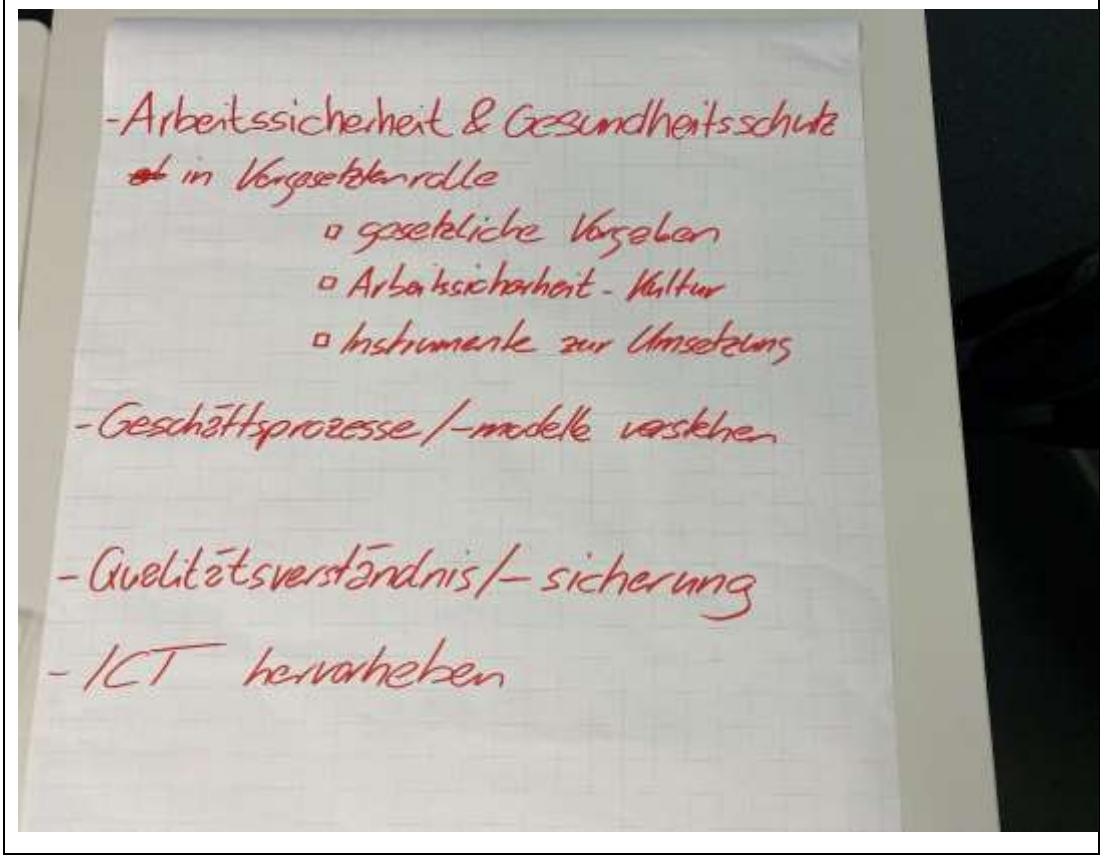
Allemeiner Eindruck:

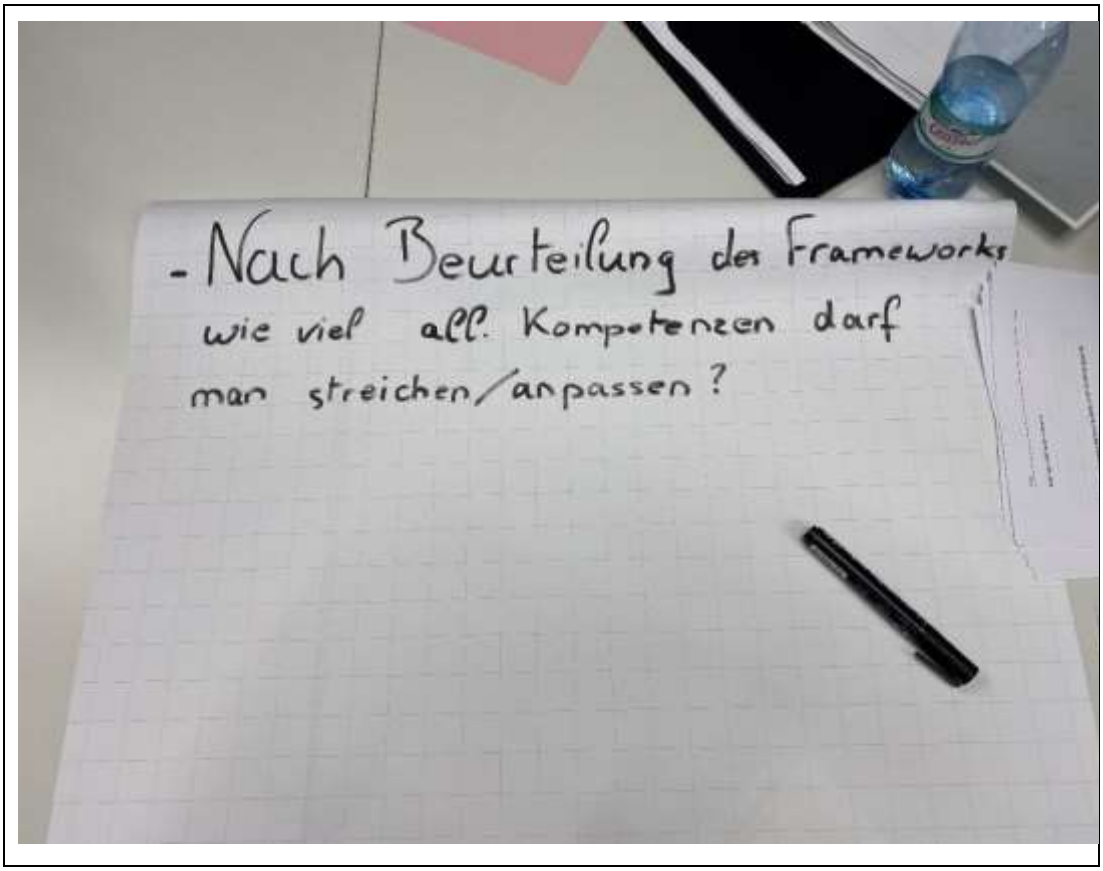
Zum konkreten RLP sind fast keine Fragen mehr offen; die Fragen drehen sich mehrheitlich um den Prozess; die neuen Trägerschaften sind aufdatiert; einige werden unmittelbar starten;

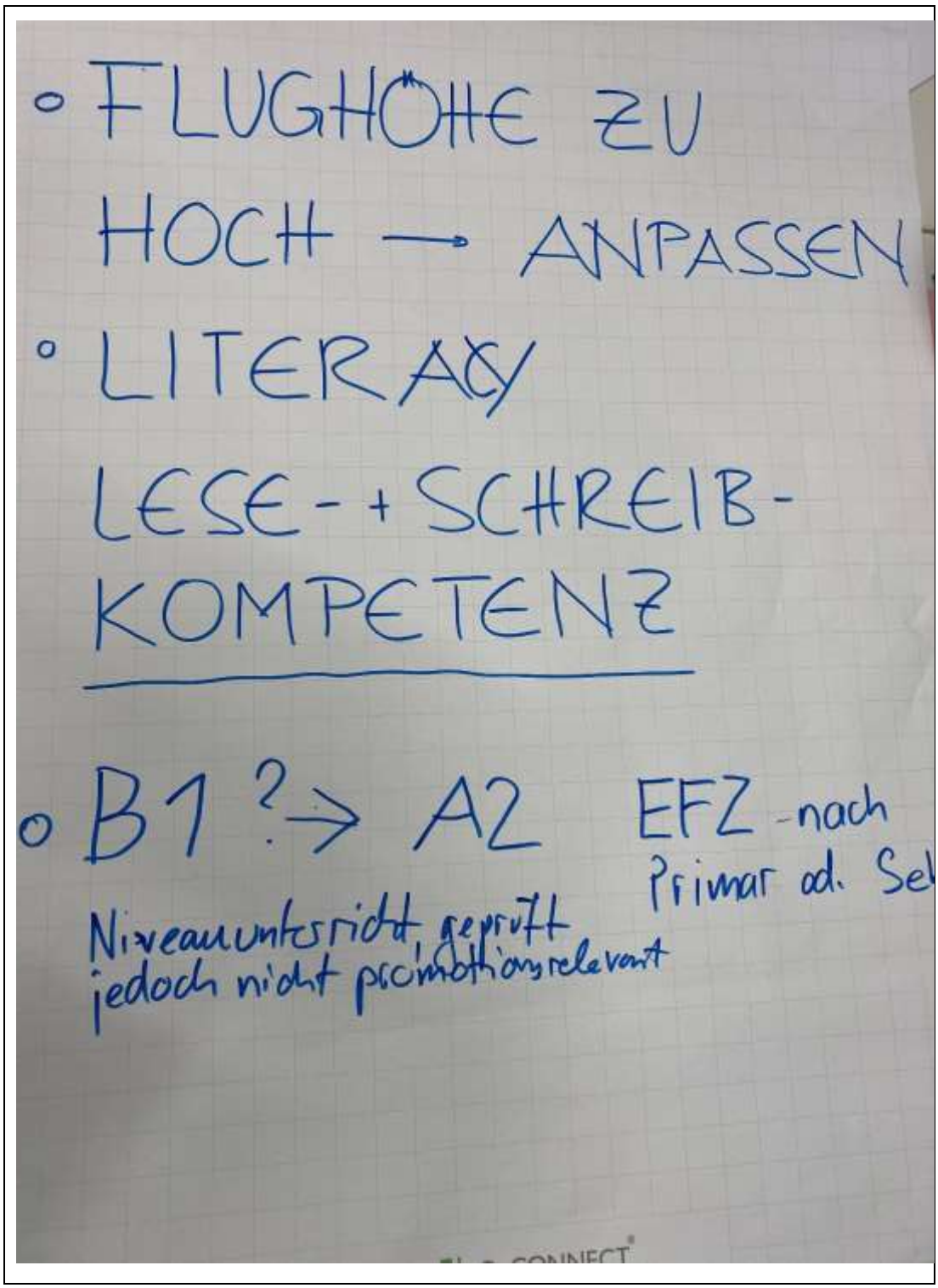
# 2 Validierung allgemeine Kompetenzen

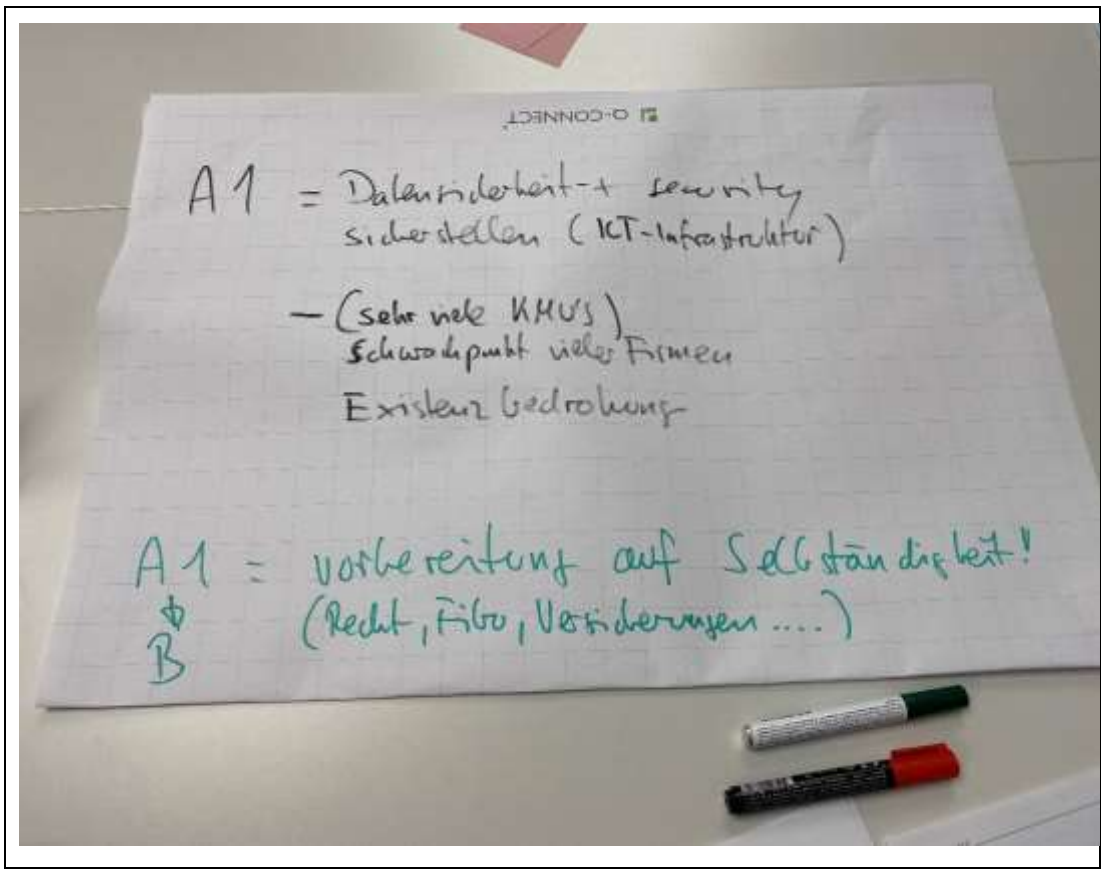
Was muss geändert werden, damit 100%ige Zustimmung erfolgt:




- Nach Beurteilung des Frameworks
wie viel all. Kompetenzen darf
man streichen/anpassen?


FLUGHÖHE ZU HOCH → ANPASSEN
LITERACY
LESE- + SCHREIB-KOMPETENZ
B1 ? → A2
EFZ - nach Primar od. Sel
Niveauunterricht geprüft jedoch nicht promotionsrelevant

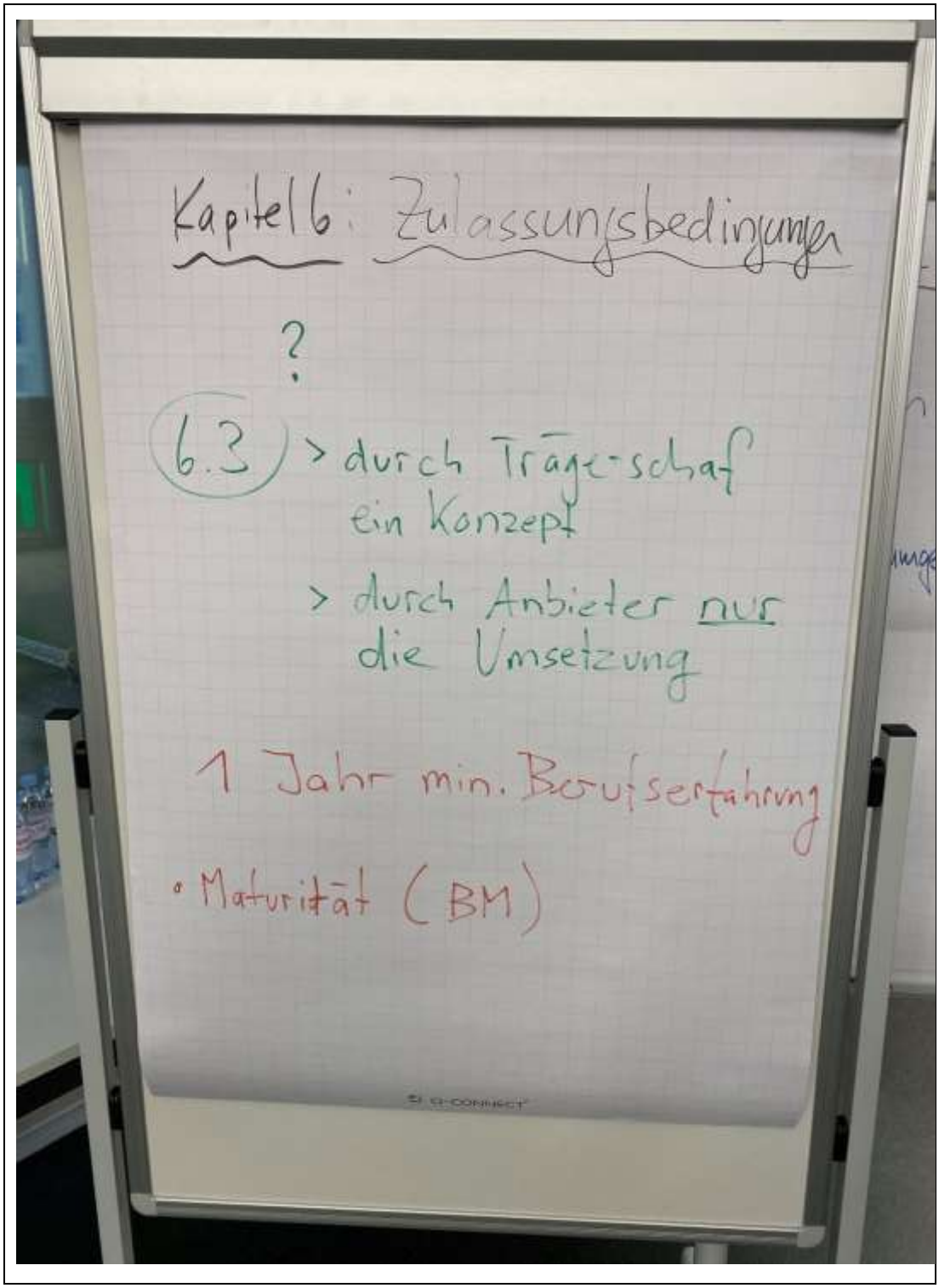



- Innerhalb der Kompetenzbereiche können einzelne Handlungskompetenzen weggelassen werden respektive gewählt werden. (Minimalverpflichtung: die fünf Kompetenzbereiche werden übernommen; Systematik wird übernommen)
- Wenn das Niveau etwas tiefer angesetzt wird
- Anglizismen wie Literacy wegfallen

Zusätzlich sollen aufgenommen werden:
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz aus der Rolle als Vorgesetzter (A1.17)
- Geschäftsmodelle und -prozesse verstehen (ist in A1.1 und A1.4 enthalten; wurde leicht umformuliert)
- Qualitätsverständnis und -sicherung A1.19
- Stärkung der ICT Kompetenz (kann ergänzend in den Bereichen B und C erfolgen)
- Verantwortung für Datensicherheit und IT-Security (A.18)

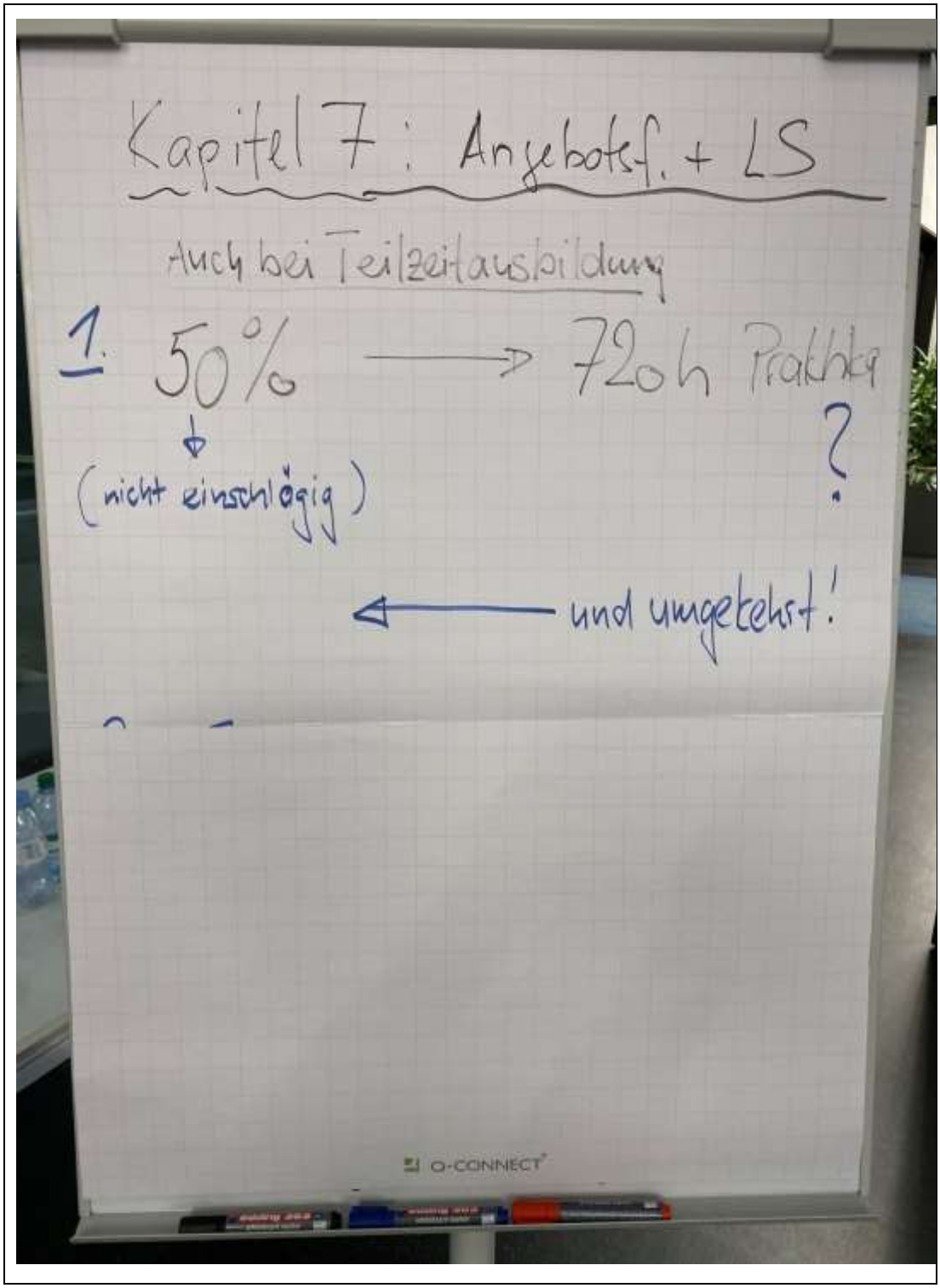
# 3 Qualitätssicherung Kapitel 6-9

## 3.1 Kapitel 6: Zulassungsbedingungen



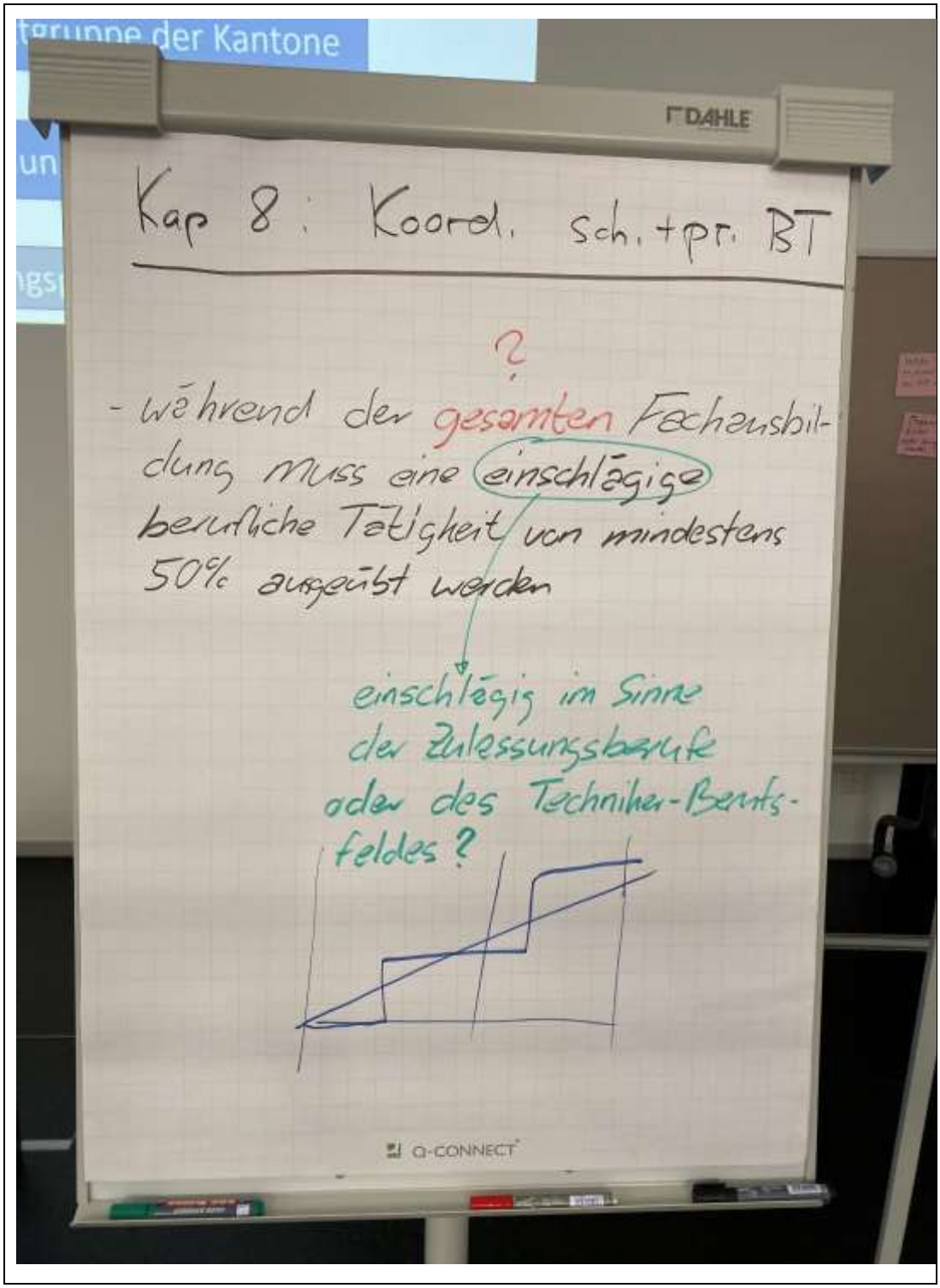

- Sur-Dossier-Konzept im RLP: etwa umformuliert; wir von den Trägern spezifisch mit Kriterien beschrieben
- Je nach RLP auch Berufserfahrung als Voraussetzung (nicht generell)
- BM muss auch noch berücksichtigt werden: wurde bei der Anrechnung berücksichtigt

## 3.2 Kapitel 7: Angebotsformen und Lernstunden



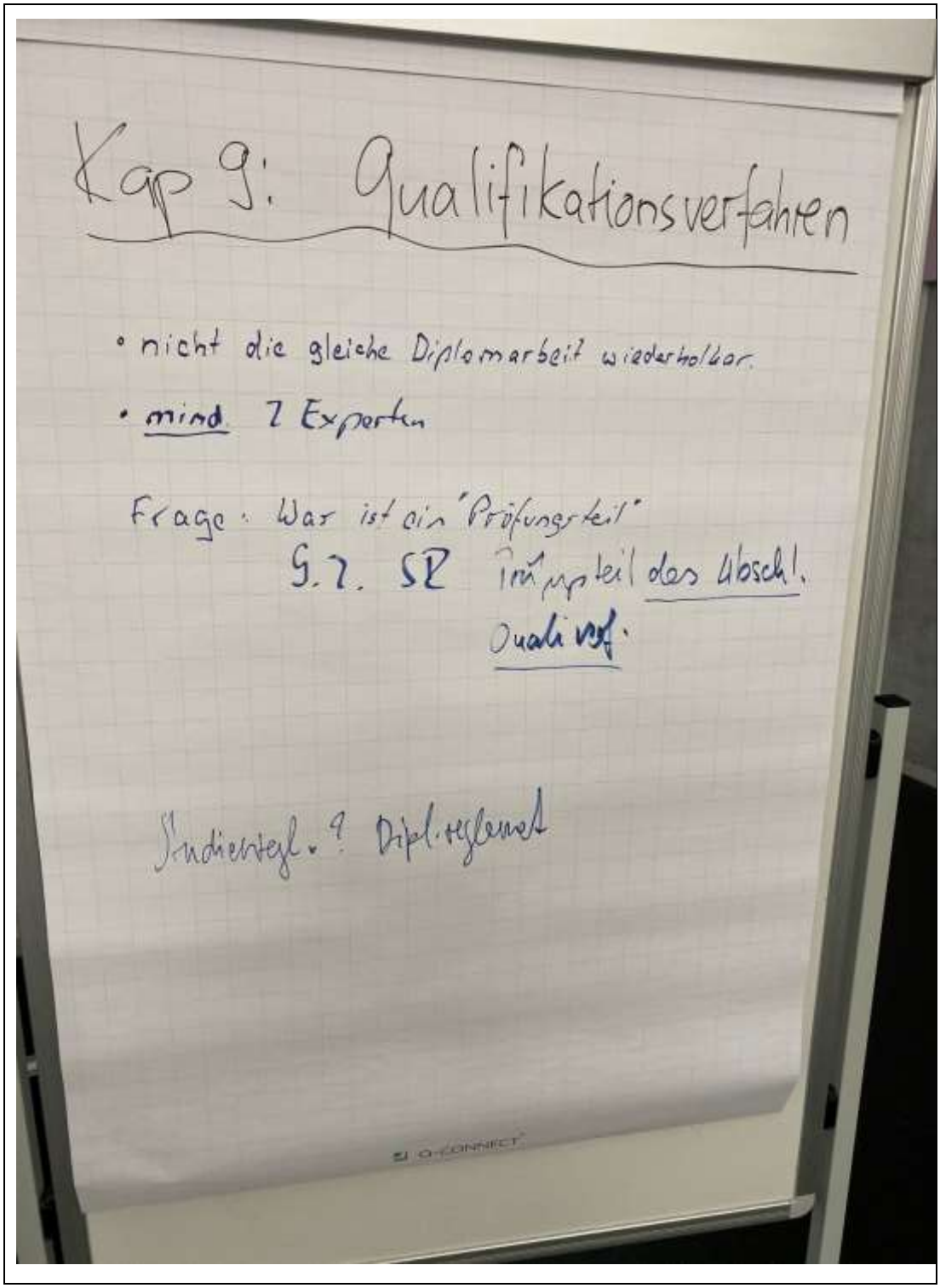

Die 50% bei berufsbegleitend ist eine Vorgabe der MiVo; kann nicht unterboten werden

## 3.3 Kapitel 8: Koordination von schulischen und praktischen Bildungsteilen




Diskussion über öffnende oder einengende Bedingungen; die Mehrheit ist der Meinung, dass die Studierenden zu Beginn des Studiums häufig noch nicht in einer adäquaten Arbeitssituation sind oder sein können. Im Laufe des Studiums ergeben sich aber solche Karriereschritte; im Sinne der Fachkräfterekrutierung wird plädiert, dass eher eine Offenheit diesbezüglich gelten sollte. Durch die praxisorientierten Transferaufgaben und das Qualifikationsverfahren können aber adäquate Arbeitssituationen provoziert werden.

## 3.4 Kapitel 9: Qualifikationsverfahren




- Vermeidung von Wiederholbarkeit: wurde ergänzt
- Klarere Formulierung, dass mind. Zwei Experten, davon eine Person extern die Arbeit korrigieren: wurde neu formuliert
- Unklarheit bei Prüfungsteil: wurde ergänzt mit «des abschliessenden QV»
- Begrifflichkeit Studienreglement und Diplomreglement: Begriff Diplomreglement wird nicht gebraucht; nur der Begriff Studienregelement gemäss MiVo wird verwendet; das abschliessende QV ist ein Bestandteil des Studienreglements.